

Am Göttinger Albianiplatz haben Unbekannte die Regenbogen-Treppe übermalt und rechte Parolen gesprüht. Jetzt ermittelt die Polizei. Schüler des Max-Planck-Gymnasiums reagierten sofort: Sie schnappten ihre Acrylfarben und versetzten die bunte Treppe wieder in ihren Ursprungszustand.

[Britta Bielefeld](#)

03.06.2026, 11:42 Uhr

Göttingen. Die Regenbogen-Treppe am Göttinger Albianiplatz ist in der Nacht zu Mittwoch beschmiert worden. Zudem sprühten Unbekannte Parolen auf Wände. Eine Gedenktafel am Ausgang zum Albianiplatz, die an die Bücherverbrennung unter den Nationalsozialisten erinnert, wurde ebenfalls beklebt und beschmiert.

Die Polizei bestätigt, dass am Mittwochmorgen diverse Hinweise zu dem Vorfall eingegangen seien. Diese würden nun geprüft. Unterdessen reagierten Schüler des Max-Planck-Gymnasiums (MPG) und eine Vertreterin der Göttinger Aidshilfe sofort. Sie stellten die Regenbogenfarben der Treppe wieder her, entfernten rechte Parolen und reinigten die Gedenktafel.



Schneller Reinigungseinsatz von MPG-Schülern am Göttinger Albianiplatz.
Quelle: Christina Hinzmann

„Die Schüler waren empört“, sagt Kunstlehrerin Tina Lührs vom MPG. Ihr Kunst-Leistungskurs hatte am Mittwochmorgen von der übermalten Treppe und den Schmierereien erfahren und wollte diese sofort beseitigen. „Wir haben unsere Acrylfarben geschnappt und sind los“, sagt Lührs.



Auch die Gedenktafel zur Bücherverbrennung wurde von Unbekannten beschmiert – und von Schülern wieder gereinigt. Quelle: Christina Hinzmann

„Ich habe am Morgen um 7.45 Uhr durch das Bündnis gegen Rechts davon erfahren“, sagt Aline Jahtho von der Aidshilfe, die ebenfalls Mitglied im Bündnis ist. Auch sie konnte es einrichten, vor der Arbeit zu Schwamm und Reiniger zu greifen. „Wir haben ordentlich geputzt, das konnte man so nicht lassen“, sagt sie. Zumindest seien die queerfeindlichen Parolen jetzt nicht mehr zu lesen.

Auch Simone Kamin von der Aidshilfe erklärt, dass man den „menschenfeindlichen Aggressionen“ etwas entgegensetzen müsse. „Diese rechte Übermalung stand symbolisch für das Unsichtbarmachen vielfältiger

Lebensweisen“, sagt sie. Dass Schülerinnen, Schüler und andere Göttinger gleich Zivilcourage gezeigt haben, nennt sie „eine wahnsinnig großartige Aktion“.

Rechte Parolen am Platz der Bücherverbrennungen

Auch die Stadt Göttingen verurteilt die rechtsradikalen Schmierereien am Albaniplatz – und wird nach eigenen Angaben Anzeige erstatten. Die Stadtverwaltung werde die verbliebenen Schmierereien schnellstmöglich entfernen lassen, teilt die Pressestelle mit.

„Der Ort erinnert nicht nur an die Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten. Die Treppe, die anlässlich des CSD in den Regenbogenfarben gestaltet worden war, ist auch ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz in der Stadtgesellschaft“, so die Verwaltung.

Der spontane Einsatz einer Lehrerin sowie der Schülerinnen und Schüler des Max-Planck-Gymnasiums zeigt, dass Einschüchterungsversuche wie dieser hier keinen Platz haben.

Petra Broistedt, Oberbürgermeisterin

„Diese Taten sind ein ekelhafter Angriff auf die Werte unserer offenen und demokratischen Gesellschaft“, sagt Oberbürgermeisterin Petra Broistedt (SPD). Göttingen stehe für Vielfalt, Menschenwürde, Toleranz und eine lebendige Erinnerungskultur. „Der spontane Einsatz einer Lehrerin sowie der Schülerinnen und Schüler des Max-Planck-Gymnasiums zeigt, dass Einschüchterungsversuche wie dieser hier keinen Platz haben. Unsere Position ist klar und richtet sich entschieden gegen jede Form von Extremismus, Diskriminierung und Hass.“



Die Treppe wird wieder bunt. Die Mauer trägt noch Parolen. Quelle: Christina Hinzmann

Der Stadtverband der Grünen verurteilt den „erneuten queerfeindlichen, nationalistischen Übergriff“ ebenfalls scharf. Die Treppe sei im August 2023 vom CSD-Aktionsbündnis in Regenbogenfarben gestaltet worden, um ein dauerhaftes Symbol für queere Sichtbarkeit, Diversität und Toleranz zu schaffen. Das Übersprühen dieses Symbols zu Beginn des Pride Month sei ein gezielter Angriff auf diese Werte, der sich in eine ganze Reihe von Angriffen im Innenstadtgebiet in den letzten Monaten nahtlos einfüge.

Dazu gehörten unter anderem ein queerfeindlicher Angriff im Zuge des letztjährigen CSD, körperliche Übergriffe auf Parteimitglieder, Beschädigungen von Stolpersteinen sowie rechtsextreme Schmierereien am Dots. Carola Croll für den Vorstand: „Dieser Übergriff kurz vor dem nächsten CSD auf queere Sichtbarkeit und Erinnerungskultur ist ein Angriff auf das, was unsere Demokratie ausmacht.“

SPD lobt „Zivilcourage“ der MPG-Schüler

„Das ist keine harmlose Farbaktion, sondern eine politische Botschaft gegen Vielfalt, Erinnerung und demokratische Haltung“, teilte der Vorsitzende des Stadtverbands der SPD, Fabian Möller, mit. „Wir müssen das äußerst ernst nehmen.“

Göttingen bleibt solidarisch, vielfältig und antifaschistisch.

SPD-Stadtverband Göttingen

„Queere Sichtbarkeit, demokratisch-progressive Kräfte und unsere Erinnerungskultur wurden gleichermaßen Ziel dieses Angriffs. Das ist kein Randphänomen und auch kein bloßer Vandalismus. Das ist rechte und queerfeindliche Einschüchterung im öffentlichen Raum“, sagte Florian Dinger, OB-Kandidat der SPD. Für die SPD sei klar: „Göttingen bleibt solidarisch, vielfältig und antifaschistisch.“ Dass Schülerinnen und Schüler bereits am Mittwochmorgen begonnen haben, die Schmierereien zu entfernen, begrüße die SPD ausdrücklich. Das sei ein starkes Zeichen für Zivilcourage.